

Montag, 20. November 2006

## Zuschauer reagieren knallhart

Zweite Slam-Movie-Night vom Freitag im Kugl

*St. Gallen. Am Freitagabend verwandelte sich das Kugl in ein Kleinkino. Anlass dazu war die Slam-Movie-Night, an der das Publikum entscheidet, welcher Film top oder Flop ist.*

OLIVIA HUG

Mit einem so grossen Ansturm hatte niemand gerechnet. Schon kurz nach Türöffnung drängten zahlreiche Filmbegeisterte in den Saal. Nach wenigen Minuten war der Event ausverkauft. Nicht nur die Zuschauer, auch die Filmschaffenden kamen aus der ganzen Schweiz, Deutschland und Österreich. Sie hatten ihre Werke im Vorfeld eingeschickt.

So bunt gemischt das Publikum war, so vielfältig waren auch die Filme. Vorgestellt wurden kritische Dokumentationen, animierte oder handgezeichnete Trickfilme, Komödien, Dramas und Kurzgeschichten in schwarz-weiss, Farbe, mit oder ohne Ton. Auf der Leinwand zu sehen waren fliegende Menschen, Knetfiguren und Citroëns, die rückwärts einen Hügel hinauffuhren. Die Filme dauerten eine bis vierzig Minuten. Mal wurde das Geschehen nur von Musik begleitet, mal wurde besonders viel Wert auf die Geräuschkulisse gelegt.

### Ohne Spannung keine Chance

An der Slam-Movie-Night entscheidet das Publikum, ob ein Film weitergespielt wird. Wenn sich die Zuschauer langweilen, können sie den Film mit Buhrufen vorzeitig zum Stoppen bringen. Für Fairness sorgt ein Schiedsrichter, der bei deutlichem Missfallen des Publikums zur Jackentasche greift und die rote Karte zückt. Ohne ihn würde der Anlass womöglich aus den Fugen geraten.

### Heiteres Rätselraten

Eingeleitet wurde die Slam-Movie-Night von einem «10vor 10»-Verschnitt, der von einem Team produziert worden war. Dieses forderte das Publikum mit viel Komik zum heiteren Filmeraten heraus. So wurde das Publikum schnell warm und konnte mit etwas Filmkenntnis und lauter Stimme Getränke-Gutscheine gewinnen.

### Trophäe für Walliser Filmer

Die Filmgemeinde im Kugl reagierte oft knallhart und brachte den einen oder anderen Film schon nach Sekunden zum Stoppen. Am besten weg kamen Filme, in denen nicht nur die Schauspieler überzeugten – oder nur knapp bekleidet waren. Die Zuschauer mochten es auch, wenn mit Spezialeffekten experimentiert oder Komik eingesetzt wurde. Und schliesslich gab es noch einige Befürworter, die in lauten Beifall ausbrachen, sobald sich die ersten Buhrufe zu Wort meldeten. So fiel es dem Schiedsrichter John Wilhelm manchmal schwer, einen Entscheid zu fällen. Trotzdem war dieser zum Scherzen aufgelegt.

Zu gewinnen gab es eine Trophäe im Slam-Movie-Night-Stil und einen «Winnie Booh». Diesen Preis durfte der Walliser Nicolas Steiner für sein dreiminütiges Werk «snatch & kitty» nach Hause nehmen. Es war einer der 14 von ursprünglich 22 Filmen, die das strenge Publikum überlebten.

Copyright © St.Galler Tagblatt

Eine Publikation der Tagblatt Medien